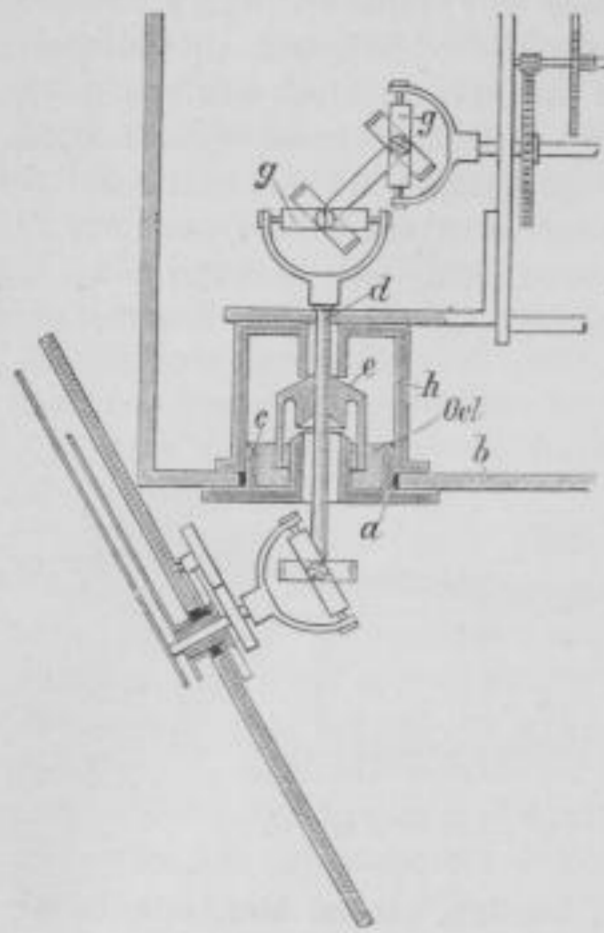


Aus der Werkstatt — Für die Werkstatt.

Staubdichtung für Zeigerwellen von Otto Oelze in Kiel. Patentierte im Deutschen Reiche vom 12. Februar 1909 ab unter Nr. 212497. Die staub- und feuchtigkeitsdichte Zeigerwelldurchführung soll



das Uhrwerk sowie das Zapfenlageröl vor jeder schädlichen Staub- und Feuchtigkeitseinwirkung schützen. Dadurch wird ermöglicht, daß Uhren mit elektrischem Aufzug in Stärkefabriken, chemischen Fabriken und Zuckerfabriken sowie in Bade- und Waschanstalten und sonstigen staubigen und feuchten Räumen vorteilhaft verwendet werden können, ohne die Zeiger unter Glas legen zu müssen.

Die staub- und feuchtigkeitsdichte Zeigerwelldurchführung besteht aus dem rinnenförmigen Ölbehälter *a*, der an der unteren Gehäusewand *b* wasserdicht angebracht und bis zum Rande *c* mit Öl gefüllt ist.

An der Zeigerwelle *d* ist die Glocke *e* befestigt, die bis zu einer gewissen Tiefe in das Öl eintaucht. Durch diese Kombination wird der innere Raum der Uhr vom äußeren mittels des Öles getrennt. Somit wird aller Staub und alle Feuchtigkeit verhindert, in das Innere der Uhr einzudringen.

Eine über die Ölrinne *a* gestülpte Kapsel *h* verhindert das Ausfließen des Öles beim Aufhängen und Abnehmen der Uhr. Wird die Uhr um 180° gedreht, so fließt daß Öl in die Kapsel *h* und kehrt, wenn die Uhr wieder in ihre richtige Lage gebracht wird, wieder in den Ölbehälter *a* zurück. Die kardanischen Gelenke *g* und *g'* führen die Zeigerwelle in einem rechten Winkel durch die Durchführung.

Einfaches Verfahren Uhrdeckel in den Falz zu sprengen.

Gar häufig kommen dem Uhrmacher herausgedrückte Uhrdeckel in die Hände. — Das Eindrücken aus freier Hand ist eine nicht leicht ausführbare, bei den meisten Gehäusen sogar ziemlich schwierige Arbeit, die oft erst beim Gehäusemacher vollendet werden muß. — Es gibt wohl seit kurzem eine für diesen Zweck konstruierte Zange, die jedoch nicht in jedermanns Besitz, und wenn man sich erst an die nachstehende, bewährte und spielend leichte Methode gewöhnt hat, entbehrlich ist. —

Ein stumpf gespitztes Putzholz wird möglichst nahe dem Rande in den Schraubstock gespannt, so daß es ungefähr 1½ cm vorsteht. — Nachdem der Deckel, soweit es geht, in den Falz gedrückt ist (wobei man darauf zu achten hat, daß die Spitze des Wappens oder dgl. nach oben, resp. zum Pendant gerichtet ist), setzt man die hohle untere Seite des Randes fest auf die Putzholzspitze; indem man nun das Gehäuse stückweise dreht, preßt man von oben, immer über der Stelle, wo das Putzholz unten gegen den Rand drückt, mit den Daumen beider Hände den Deckel in seinen Falz. —

Auf dieselbe Weise werden auch in den optischen Fabriken die sehr festsitzenden Gläser in Taschenkompass und dgl. eingesprenzt.

VEREINSNACHRICHTEN

Berlin. In dem vom Berliner Uhrmacher-Gehilfenverein veranstalteten Preisausschreiben wurden die Arbeiten folgender Herren prämiert. Den ersten Preis erhielt Arthur Hoffmeister, zweiten Preis Arthur Israel, dritten Preis Aladár Weil, vierten Preis Karl Zeltz.

Dresden. Die Uhrmacher-Zwangssinnung zu Dresden hielt am Freitag, den 22. Oktober abends ½9 Uhr im Restaurant „Herzogin Garten“ ihr Michaelisquartal ab. Infolge Erkrankung des Obermeisters eröffnete der stellvertretende Obermeister Herr Roth die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Zu Ehren des verstorbenen Kollegen Oskar Meißner erhebt sich die Versammlung von den Plätzen. Nach Verlesung einiger Eingänge und Bekanntgabe des Vertrauensmannes beim Zentralverbandsvorstand spricht der Obermeister zwei Lehrlinge unter ermahnen Worten los. Darauf gibt er den Bericht über den Landesverbandstag in Dresden und Kollege Mende den Bericht über den Zentralverbandstag in München. Beide werden dankend zur Kenntnis genommen. Der Haushaltplan für 1910 wird in allen Stücken genehmigt. Als Kassenprüfer werden die Kollegen A. Brückner und Seifert, als Vertreter Richter und Stuckart jun. gewählt. Anwesend 74 Mitglieder. Schluß der Sitzung ½11 Uhr. Ernst Schmidt.

Hamm. Uhrmacher- und Goldarbeiterinnung. Am 31. Oktober wurde eine Versammlung selbständiger Uhrmacher und Goldarbeiter aus dem Stadt- und Landkreise Hamm abgehalten. Nach eingehender Aussprache erklärte man sich für Gründung einer eigenen, den Stadt- und Landkreis umfassenden Fachinnung für Uhrmacher und Goldarbeiter. Die Versammlung war der Ansicht durch eine Fachinnung die Berufsinteressen besser fördern zu können, als dies jetzt z. B. durch die gemischte Metallarbeiterinnung in Kamen geschehen könne.

Liegnitz. „Der Uhrmacherverein des Bezirks Liegnitz“ hielt am Sonntag, den 24. Oktober nachmittag um 5 Uhr, im kleinen Saale des Badehauses seine diesjährige Hauptversammlung ab. Es waren außer den zahlreich erschienenen Liegnitzer Mitgliedern noch Uhr-

macher aus Bunzlau, Haynau, Lüben, Neudorf a. Grdb., Goldberg, Parchwitz, Jauer, Schweidnitz, Reichenbach und Neumarkt vertreten. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Alex. Orth, Liegnitz, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet und nach Aufstellung der Liste der Anwesenden der umfangreiche Jahresbericht über die rege Tätigkeit des Vereins vom Vorsitzenden vorgetragen. Zweier verstorbener Mitglieder John, Liegnitz, und Fiebiger, Jauer, wurde durch Erheben von den Plätzen ehrend gedacht. Herr E. Adler erstattete sodann den Kassenbericht. Nach Prüfung der Kassenführung durch die Herren Hilscher, Lüben, und Heinrich, Jauer, wurde dem Kassenführer dankend Entlastung erteilt. Bei der darauffolgenden Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand, die Herren Orth, Hartmann und Adler, sämtlich aus Liegnitz, auf drei Jahre wiedergewählt. Verschiedene Nachfragen sowie ein Bericht über den Verbandstag in München und ein Referat über das am 1. Oktober in Kraft getretene Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb riefen anregende Debatten hervor. Um ½8 Uhr wurde die Versammlung geschlossen, und in denselben Räumen das 18. Stiftungsfest des Vereins gefeiert unter Anwesenheit zahlreicher Familienangehöriger und Gäste, die sich inzwischen eingefunden hatten. Nach der Festrede des Vorsitzenden wurde zunächst ein selbstverfaßter lustiger Schwank „Die Entdeckung des Nordpols“ unter Mitwirkung von Doktor Cook und Peary sowie verschiedener Eskimos aufgeführt, der stürmische Heiterkeit hervorrief. Es folgten zahlreiche Einzelvorträge wie auch Gesamtauführungen, die alle wohl gelungen und so zur Erhöhung der Stimmung beitrugen, daß sich die auswärtigen Kollegen nur schwer zur Heimreise entschließen konnten. Von den mitwirkenden Damen zeichneten sich besonders Frä. Greulich, Frä. Scholz und Frä. Ecke aus, während von den Herren die Leistungen der Mitwirkenden Görlich, Nagel, Theil und Scholz wesentlich zum Gelingen des Festes beitrugen. Die wenigen Pausen wurden durch Musik und Tanz ausgefüllt und als in vorgerückter Stunde geschieden werden mußte, sprachen alle Teilnehmer ihre vollste Befriedigung über das 18. Stiftungsfest aus.

Der Vorstand. I. A.: J. Hartmann.

Stendal. Die Uhrmachervereinigung der Altmark hielt am 26. Oktober ihre Hauptversammlung hier ab. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Der Versammlung wurde